

Bilanz- und Informationsveranstaltung zur Re-Zertifizierung der Einrichtungen aus der Pilotphase

**Gütersloh 08. November 2010
Hürth 17. November 2010**

Entwicklungsschritte auf dem Weg zum Familienzentrum

Familienzentren als lernende Organisation

ISA Servicestelle für Familienzentren

Ilona Heuchel

Hürth 17. November 2010

Inhalt

- Kurzer Rückblick auf die Pilotphase
- Grundlagen
- Perspektivwechsel und Gewinn an Qualität
- Dynamik und Phase von Veränderungsprozessen
- Was heißt lernende Organisation?
- Ausblick

Rückblick auf die Pilotphase

Verschiedene Perspektiven:

- Eine emotional sehr bewegende und anstrengende Zeit
- Verunsicherung, Ängste, aber auch Selbstbewusstsein über eigene Stärken und Zuversicht
- Ein Zugewinn an Kompetenzprofilen in den Einrichtungen
- Verbindliche Kooperationsvereinbarungen ermöglichen eine andere Qualität von Arbeit

Anliegen der ISA Servicestelle

- Das Erreichte in den Blick nehmen
- Hürden und Hindernisse bei der Umsetzung in den Blick zu nehmen
- In Ruhe gemeinsam mit allen Mitwirkenden in den Familienzentren (Träger, Leitungen, Mitarbeiter/innen, Kommune und Land) an der weiteren Qualitätsentwicklung arbeiten

Wissenschaftliche Grundlagen

Entwicklungspsychologie

Bindungstheorie/-
forschung
LOGIK - Studie zu
Entwicklungsverläufen

- Bedeutung der Bindungsqualität
- Rolle d. institutionell. Betreuung
- Study of Early Child Care (NICHD)
- Frühe Förderung

Erziehungswissenschaft Bildungstheorie

- Dimensionen von Bildung
- Vermittlung
- Selbstaneignung
- Bewusstwerdungsprozesse

Neurophysiologie

Kognitionsforschung

- Kinder lernen aus jeder Interaktion
- Bedeutung von Entwicklungsreizen
- Gehirn als „soziales Organ“

Perspektivendifferenz vereinen

Tageseinrichtungen

Lang andauernde
Alltagserfahrung der
Entwicklung des
Kindes

Gute Kontakte zur
Familie

Sicht auf soziale
Situation
etc.

Spezialisierte Fachstellen

Spezifische diagnostische
Kenntnisse

Therapiemöglichkeiten zu
Störungen im
Entwicklungsverlauf

Spezialwissen

Kooperation erzeugt:

Neues Handlungswissen
Neue Handlungsstrategien
Frühe Problemerkennung

Offene Angebote

Guter Zugang zu
Familien durch
Freiwilligkeit

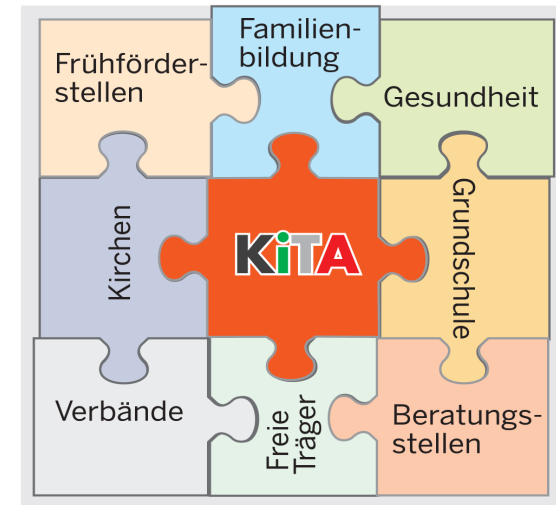
Alltagserfahrungen
und Spezifika des
Sozialraums

Erhöhung von fachlicher Akzeptanz und Arbeitszufriedenheit

Familienzentren als Knotenpunkte der Vernetzung

Was wurde möglich?

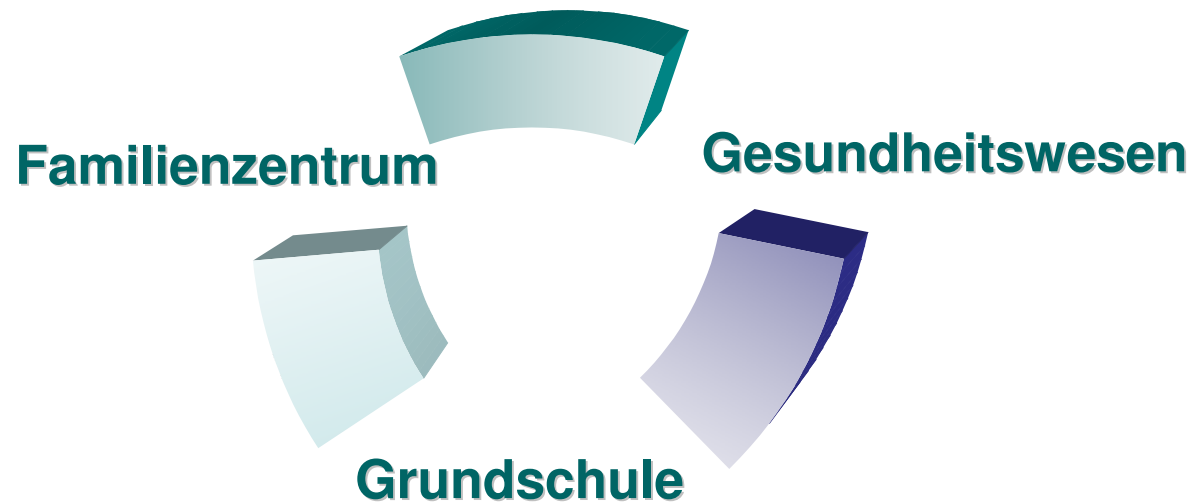
- Kooperation auf Augenhöhe
- Qualifizierung der Arbeit auf allen Seiten
- Vorteile für Kinder und ihre Eltern und Mitarbeiter/innen



**Aber, Kooperationen brauchen für die Weiterentwicklung
Pflege und Zeit!**

Neue Schnittstellen

Familienzentren leisten biographisches Übergangsmanagement zwischen den Institutionen.

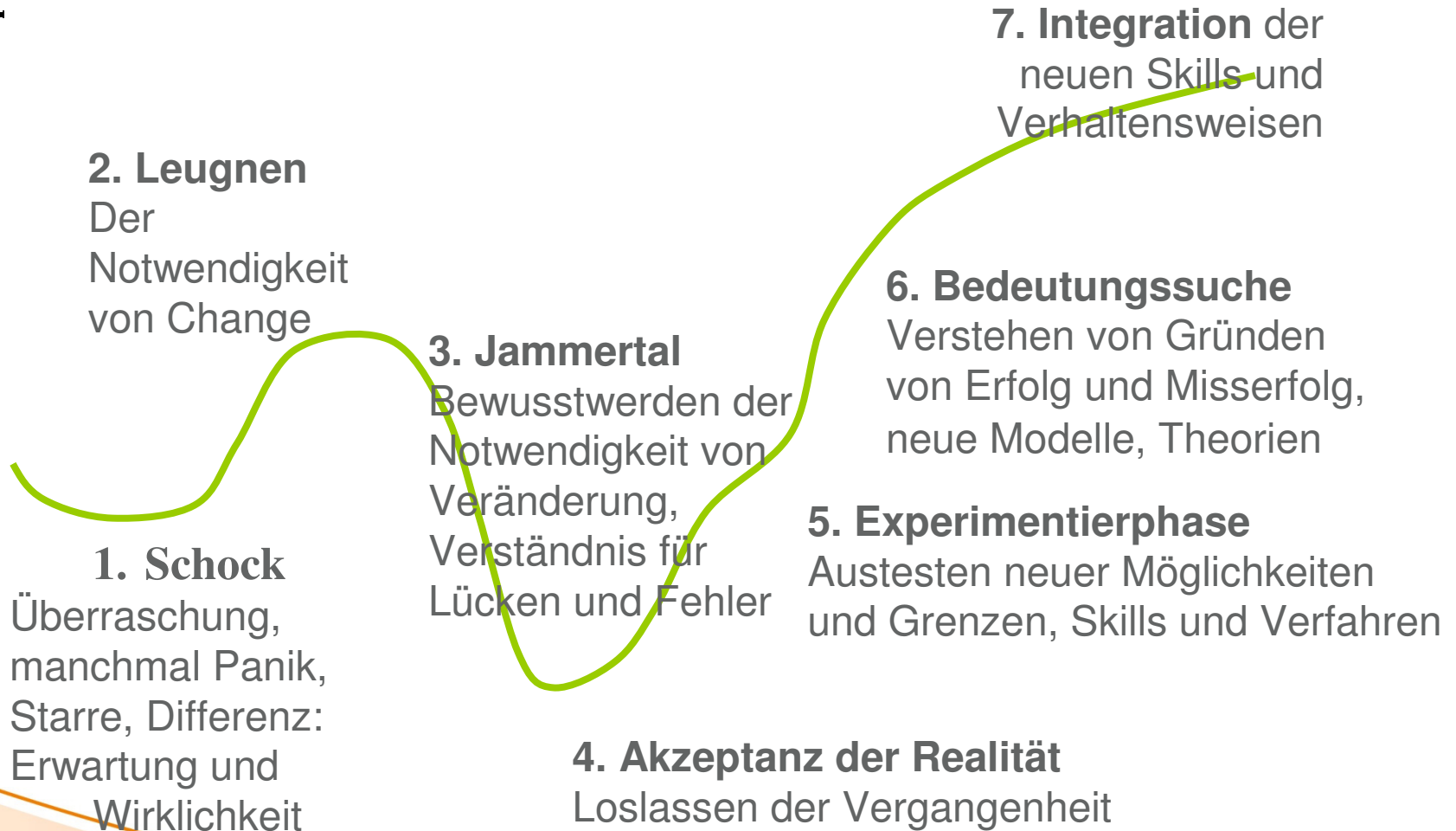


Sieben Phasen von Veränderungsprozessen

Gewollte und ungewollte Veränderungen bringen Belastungen und Stress für die betroffenen Personen mit sich. Um den Stress zu verringern, ist es hilfreich, Strategien für den Umgang mit Veränderungen zu entwickeln.

Das Phasenmodell soll einen bewussten Umgang mit der Dynamik in Veränderungsprozessen ermöglichen und ein ‚Steckenbleiben‘ in einer Phase verhindern.

Dynamik von Veränderungsprozessen



Prinzipien von lernenden Organisationen

Die lernende Organisation ist eine Organisation des Wandels, die über eine Offenheit gegenüber geänderten Anforderungen verfügt.

Prinzipien:

Ziele

Qualitätsentwicklung

Personalentwicklung

**Veränderung braucht auch Zeiten der
Entschleunigung!**

Stabilisierung und Weiterentwicklung

Die Familienzentren in Nordrhein-Westfalen sind als wichtiger Baustein sozialer Infrastruktur nicht mehr weg zu denken.

Zur kontinuierlichen Weiterentwicklung benötigen sie eine aktive Unterstützung durch ihre jeweiligen Träger, die örtlichen Jugendämter, Kommunen und durch das Land.

Wir danken Ihnen, dass Sie über Ihre Mitwirkung seit der Pilotphase bis heute diese veränderte Arbeitsweise zum Nutzen von Kindern und Familien möglich gemacht haben!!!

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**